



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Balladen

Loewenberg, Jakob

Bielefeld [u.a.], 1933

55. Friedrich Rotbart

urn:nbn:de:hbz:466:1-28215

Ihr edlen Herrn, ich lud verblümt
 Zu einem Fest euch ein;
 Ihr Ritter, stolz und hochgerühmt,
 So folgt mir zur Kapelle,
 Es soll mein schönstes sein!"

Emanuel Geibel

Geb. 18. Oktober 1815 in Lübeck, gest. 6. April 1884 daselbst

55. Friedrich Rotbart

Tief im Schoße des Kyffhäusers
 Bei der Ampel rotem Schein
 Sitzt der edle Kaiser Friedrich
 An dem Tisch von Marmorstein.

Ihn umwallt der Purpur-
 mantel,
 Ihn umfängt der Rüstung Pracht,
 Doch auf seinen Augenwimpern
 Liegt des Schlafes tiefe Nacht.

Dorgesunken ruht das Antlitz,
 Drin sich Ernst und Milde paart;
 Durch den Marmortisch gewachsen
 Ist sein langer, gold'ner Bart.

Rings wie eh'rne Bilder stehen
 Seine Ritter um ihn her, [tet,
 Harnischglänzend, schwertumgür-
 Aber tief im Schlaf wie er.

Heinrich auch, der Ofterdinger,
 Ist in ihrer stummen Schar,
 Mit den liederreichen Lippen,
 Mit dem blondgelockten Haar.

Seine Harfe ruht dem Sänger
 In der Linken ohne Klang;
 Doch auf seiner hohen Stirne
 Schläft ein künftiger Gesang.

Alles schweigt, nur hin und
 wieder

Fällt ein Tropfen vom Gestein:
 Bis der große Morgen plötzlich
 Bricht mit Feuersglut herein;

Bis der Adler stolzen Flug
 Um des Berges Gipfel zieht,
 Daß vor seines Sittichs Rauschen
 Dort der Rabenschwarm entflieht.

Aber dann wie ferner Donner
 Rollt es durch den Berg herauf,
 Und der Kaiser greift zum Schwer-
 Und die Ritter wachen auf. [te,

Laut in seinen Angeln dröhnend
 Tut sich auf das eh'rne Tor;
 Barbarossa mit den Seinen
 Steigt im Waffenschmuck empor.

Auf dem Helm trägt er die Krone
 Und den Sieg in seiner Hand;
 Schwert er blihen, Harfen flingen,
 Wo er schreitet durch das Land.

Und dem alten Kaiser beugen
 Sich die Völker allzugleich,
 Und aufs neu' zu Aachen gründet
 Er das heil'ge deutsche Reich.